

- Fig. 5. und Taf. IV, Fig. 1 sind einander entsprechende ♀♀ mit einem Kranz großer heller Vierecke auf den Hinterflügeln, ab. *stefania* Schaw.
 Fig. 4 ist ein typisches *Rebeli* Schaw. ♀. Das rote ♀ hat Rebel abgebildet.
 Fig. 6 ist ein besonders im Hinterflügel und in der Wurzel der Vorderflügel verdunkeltes ♀, ab. *scotina* Schaw.
 Fig. 7 ist elfenbeinfärbig, ab. *daphnis* Schaw.
 Fig. 8 ist die grünlich zitronengelbe ab. *anna* Schaw. Sie existiert nur in zwei Exemplaren. Das zweite fing mein Freund Schima.

Tafel IV.

- Fig. 1. *Colias balcanica* ab. *stefania* Schaw.
 Fig. 2 ist isabellfärbig, die ab. *isabellina* Schaw.
 Fig. 3. *Colias balcanica* ab. *orcus* Schaw.
 Fig. 4 hat auf hellgelbem Grund rote Wische und Makeln, ab. *Nicholli* Schaw.
 Fig. 5 ist die ab. *semialba* Wagner.
 Fig. 6 ist eine weiße *Rebeli* mit auf den Hinterflügeln feurigen Augen. Ab. nova *rubromaculata*.

Die beiden Tafeln wurden von meinem Freunde Alfred Schleppnik, Wien, der Zeitschrift des Österreichischen Entomologen-Vereines gespendet.

Beiträge zur Kenntnis der Sterrhinae (Lep., Geom.) I.

Sterrrha palaestinensis (Stck.) *peluraria* subsp. nov.

Von Hans Reisser, Wien.

Herr Leo Schwingenschuß übergab mir einige der von ihm 1936 im Elbursgebirge in Persien gesammelten *Sterrrha* zur Bestimmung bzw. Beschreibung. Unter anderem fand sich darunter — zusammen mit *St. obsoletaria* Rbr., die sich von hiesigen und mediterranen kaum unterschieden — eine Anzahl von *St. palaestinensis* Stck., die in mehrfacher Hinsicht von der typischen *palaestinensis* abweichen, so daß die Aufstellung der neuen Subspecies *peluraria**) gerechtfertigt ist. Die Richtigkeit meiner trotz des verschiedenen Aussehens gestellten Diagnose „*palaestinensis*“ wurde durch die von Dr. Sterneck freundlicherweise vorgenommene Genitaluntersuchung bestätigt, die die vollkommene Gleichheit aller Organe ergab. Herrn Dr. Sterneck sei für seine Mühewaltung auch hier herzlich gedankt.

Da anatomisch — auch bezüglich der Fühler und Beine — keine Unterschiede bestehen (vgl. hiezu die Originalbeschreibung Z. Ö. E. V., XVIII., 1933, p. 65/66, Taf. XII., Fig. 2, 5, 8, 11, 14), kann sich die Festlegung der *peluraria* gegenüber *palaestinensis* auf die vergleichende Angabe der äußeren Merkmale beschränken. Außer einer kleinen Serie *peluraria* liegen hiezu von *palaestinensis* vor je eine ♀-Cotype aus Jerusalem (coll. Schwing.) und Jericho (coll. Reisser), sowie ein Pärchen aus Haifa (coll. Schwing.).

*) Nach Pelur, einem der Fundorte dieser Form.

Peluraria zeigt im gleichen Größenrahmen ein Überwiegen der kleineren Stücke. Der Vfl.-Apex ist etwas spitziger, die Hfl. zwischen den Radialen nicht eingebogen, nur bisweilen etwas abgestutzt. Grundfarbe gegenüber der mehr rötlich übergossenen und schärfer gezeichneten *palaestinensis* viel bleicher, beingelb, etwa wie *ossiculata* Ld., mit ziemlich starkem Seidenglanz. Im Gegensatz zu dem mit den Flügeln gleichfarbigen Scheitel der *palaestinensis* ist dieser hier meist rein weiß. Die Querlinien sind der helleren Grundfarbe entsprechend auch heller, nicht rötlich, sondern mehr ockerig. Sie verlaufen wie bei der Nominatform, nur die Postmediane ist etwas gerader. Saumpunkte fehlen entweder völlig oder sie sind mit der Lupe eben noch erkennbar. Die Diskalpunkte sind sehr klein und unscheinbar, auf den Vfln. fehlen sie häufig überhaupt.

Unterseite schwach beingelblich, etwas seidenglänzend, die Vfl. kaum verdunkelt, die Hfl. im allgemeinen etwas heller als die Vfl. Die Postmediane, manchmal auch die Mediane, tritt auf den Vfln., besonders in deren Mitte, meist deutlicher bräunlich hervor. Die Hfl. sind in der Regel zeichnungslos, bisweilen zeigen sie eine schwache Postmediane.

Iran, Elbursgebirge (Pelur; Tar-See-Gebiet) 1900—2200 m, anfangs bis Mitte Juli 1936, leg. Schwingenschuß. Cotypen 1 ♂ 7 ♀ in coll. Schwingenschuß, 3 ♂ 1 ♀ in coll. Reisser. Weiteres Material in coll. Schwingenschuß. Auch einige Exemplare, die Schwingenschuß von Pfeiffer aus dem Vandarban-Tal und dem Tacht-i-Suleiman erhalten hat, gehören dieser Subspecies an.

Miner in deutschen Landen.

Von Hugo Skala, Haid bei Ansfelden, Ob.-D.

(Mit 6 Tafeln.)

Das erfreuliche Ereignis des Zusammenschlusses der beiden deutschen Staaten sowie Sudetendeutschlands gab den letzten Anstoß zu dieser Abhandlung und es ist wohl selbstverständlich, daß der Umfang durch die Einbeziehung der deutschbedingten Nachbargebiete abgerundet wurde.

Wo es sich um bekannte Angaben handelt wurde nur das Land, sonst auch der noch unbekannt oder fast unbekannt Fundort angegeben. Ich danke hiebei den Herren Dr. B. Starý (Mitteilungen für Böhmen, Mähren und die Slowakei), Josef Haase (besonders die Angaben für Jungbuch im Sudetengau), Josef Klimesch (in Ungarn beobachtete Arten), Regierungsrat Osthelder, Max Sälzl (Angaben für Bayern) und Fürst A. Caradja (rumänische Arten) für geleistete Hilfe.

Die zahlreichen Abbildungen, die Hinweise auf das Vorkommen auch in entfernteren Gebieten — soweit mir eben bekannt — dürften den Sammlern weitere Beobachtungen erleich-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [24](#)

Autor(en)/Author(s): Reisser Hans

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Sterrhinae \(Lep., Geom.\) I. 26-27](#)